

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75 (1957)
Heft: 3

Artikel: Verwaltungsgebäude der Eternit AG in Niederurnen: Architekten Haefeli, Moser, Steiger, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsgebäude

der Eternit AG

in Niederurnen

Hierzu Tafel 1—4 (bei S. 34)

Architekten **Haefeli, Moser, Steiger**,
Zürich



Eingangspartie

Die räumlichen Verhältnisse der administrativen Abteilung der sich seit Jahren stark entwickelnden Eternit AG., Niederurnen, die ihren Fabrikationsbetrieb schon mehrfach ausgeweitet hatte, genügten nicht mehr. Die Bauaufgabe bestand aus der Schaffung von Büro- und Ausstellungsräumen, wobei es selbstverständlich war, den Baustoff Eternit beim Aufbau des Gebäudes zweckmässig zu verwenden.

Die Asbestzementprodukte und die farbigen Glanzeternitplatten sind die wichtigen Baumaterialien geworden, die den Architekten grosse gestalterische Möglichkeiten gewähren. Die Propagandaabteilung des Werkes sorgt vorbildlich für die Verbreitung und richtige Anwendung der Produkte. Es war daher wichtig, die Ausstellungsabteilung so zu entwerfen, dass das dort ausgestellte Gut vorteilhaft zur Geltung kommt.

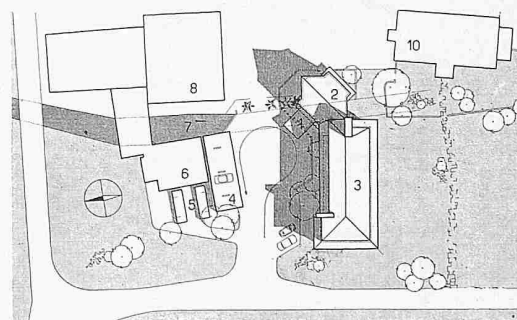
Die Lösung der Aufgabe wurde mit einem nach Süden orientierten Bürotrakt und angegliederter Ausstellungshalle gefunden. Diese Halle ist dem Treppenhaus angefügt; die Ausstellungsflächen sind auf vier Geschosse als erweiterte Treppenpodeste so verteilt, dass der Besucher diese auf seinem Weg zu den verschiedenen Büros besichtigen kann. Die Treppe bildet somit das Gelenk zwischen den beiden Trakten.

Für die baukörperliche Gliederung der Baumassen waren die örtlichen Gegebenheiten massgebend. Die Längenentwicklung war durch die Grundstückform eingeschränkt. Der Ausstellungstrakt wurde um 45° abgedreht. Mit den bestehenden Bauten, einem neuen Autounterstand und dem schönen Baumbestand bildet er die wirkungsvolle Umrahmung des Haupteinganges. Die im guten Verhältnis zur gesamten Baumasse stehende übergrosse Firmenschrift mit dem bekannten Namenszug «Eternit» betont diesen Haupteingang.

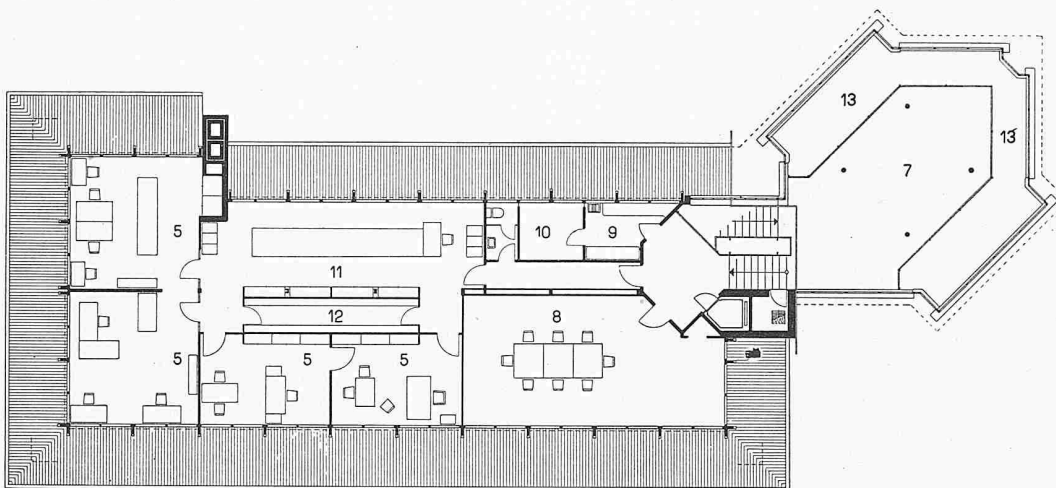
Die Geschosse wurden ausgekragt, damit die horizontale Wirkung des Bürotraktes gesteigert werde. Diese Auskragungen verlängern den Baukörper optisch und ergeben den gewünschten Kontrast zur starken Vertikalen des Treppenhauses mit Kamin. Die schürzenartige Ausbildung der Well-eternitverkleidung zeigt die natürliche graue Farbe des Baustoffes, der in einen starken Gegensatz zum dunkel umbräufarbigem Sichtmauerwerk, zu den blauen Fenstern und den weissen Storen steht.

Das Bürohaus wurde auf einem quadratischen Grundrissraster entworfen; die Unterteilung in Büro- und Gangflächen und die Raumeinteilung erfolgt mit normalisierten Elementen, die nach Bedarf ausgewechselt oder ersetzt werden können. Die niedrigen Schrankelemente lassen grosse Oberlichter frei, wodurch die optische Verbreiterung des Mittelganges erreicht und eine Schlauchwirkung vermieden wird. Das ausgebaute Dachgeschoss ist als Raumeinheit ausgebildet; es ist als Reserve vorgesehen und dient jetzt als Atelier der Propagandaabteilung.

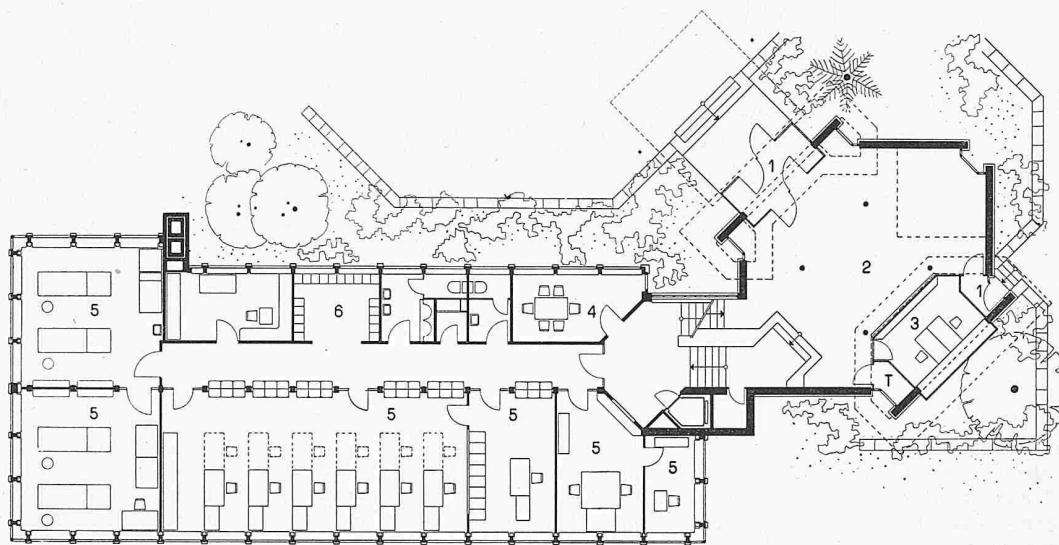
Beim Ausstellungstrakt wurde die Verwendung von Eternitprodukten vermieden, damit die



Lageplan M 1 : 2000 1 Eingang, 2 Ausstellungshalle, 3 Bürotrakt, 4 Autounterstand, 5 Velounterstände, 6 Lager, 7 Rautibach, 8 Fabrikantenne, 9 Werkstatt, 10 Alter Verwaltungsbau

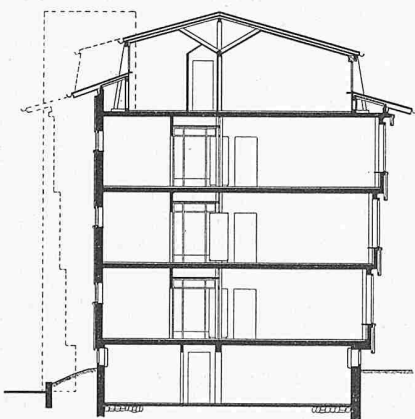


Dachgeschoss 1:400

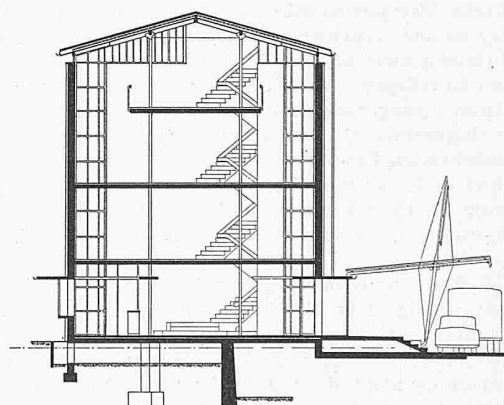


Erdgeschoss 1:400

- 1 Windfang
- 2 Eingangs- und Ausstellungshalle
- 3 Empfangsbüro
- 4 Besprechungszimmer
- 5 Büros
- 6 Personalgarderobe
- 7 Ausstellungsgalerie
- 8 Sitzungszimmer
- 9 Teeküche
- 10 Abstellraum
- 11 Arbeitsraum
- 12 Schrankraum
- 13 Luftraum



Schnitt 1:400 durch Bürotrakt



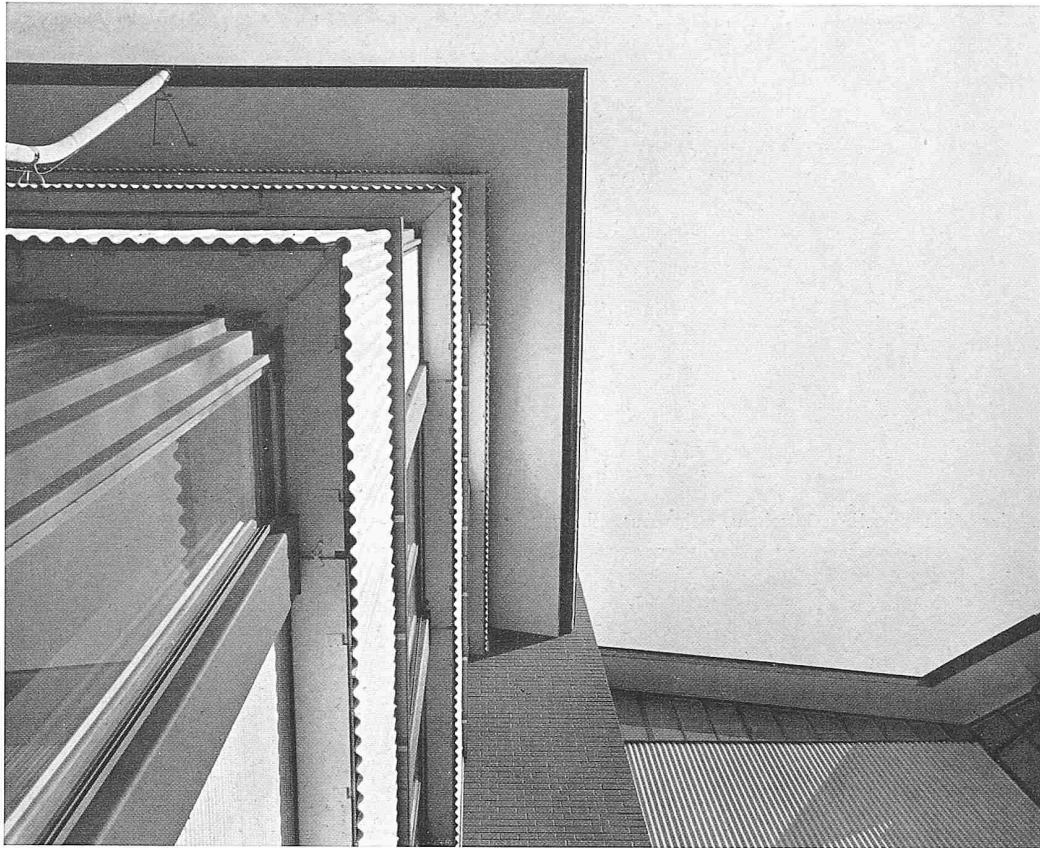
Schnitt 1:400 durch Ausstellungshalle

Verwaltungsgebäude der Eternit AG in Niederurnen

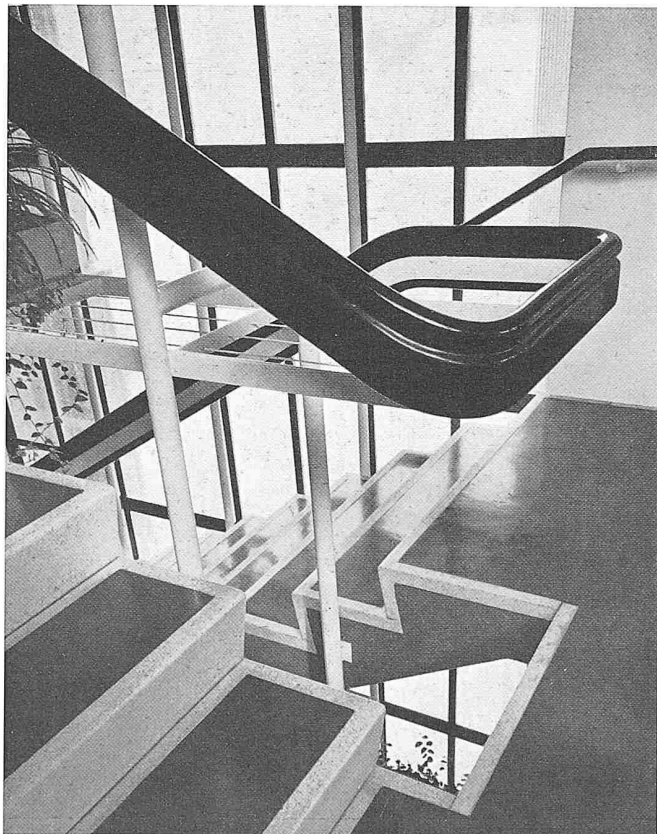
Architekten Haefeli, Moser, Steiger, Zürich

Detail der Südfassade: links Bürohaus, rechts Ausstellungstrakt





Oben Detail Südfassade, unten Treppenhaus





Oben Direktionsbüro, unten Eingangspartie der Ausstellungshalle (rechts Treppenantritt)



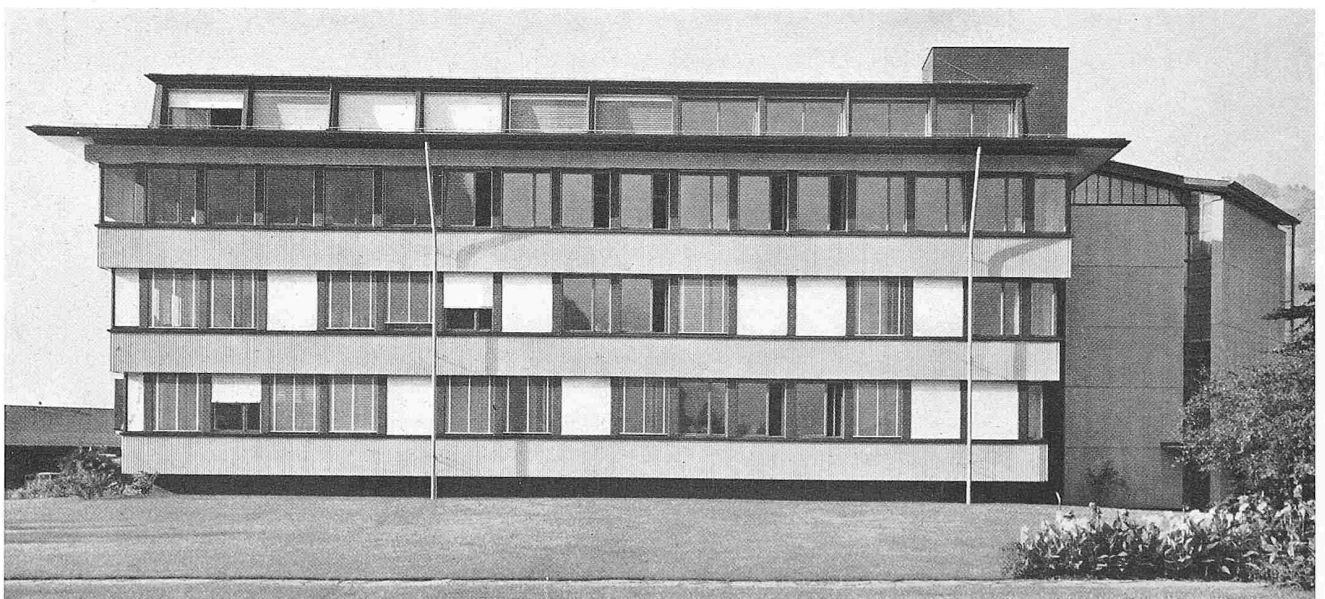


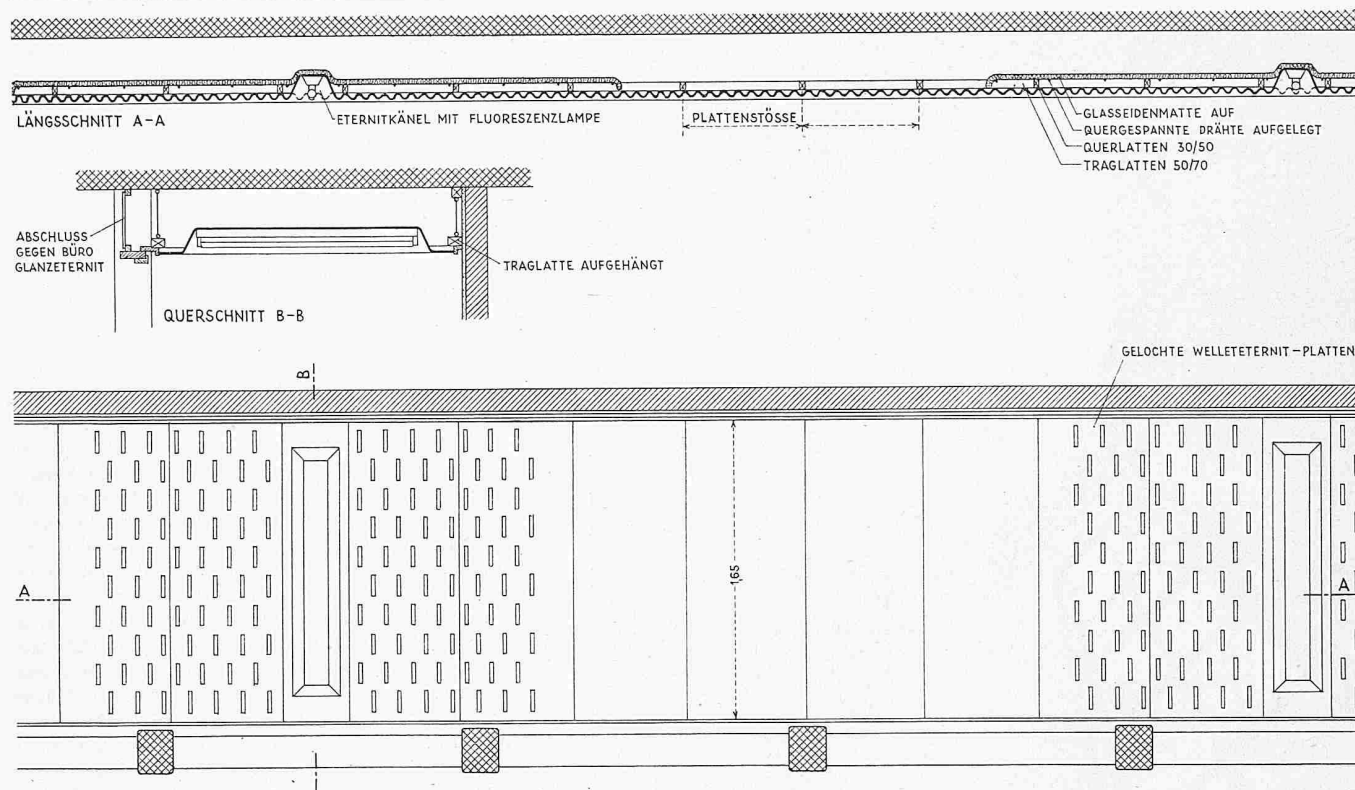
Farbtafel gestiftet von der Eternit AG, Niederurnen; Photo Schönwetter-Elmer, Glarus; Clichés Pesavento, Zürich

Uebrige Tafeln: Photos W. Binder, Zürich, M. Hellstern, Zürich; Clichés Anderson & Weidmann, Zürich

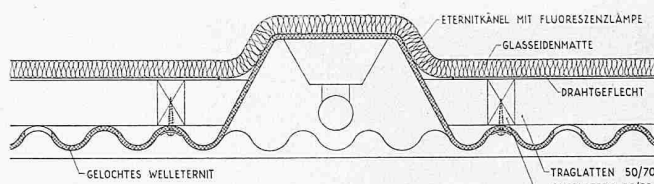
Druck Jean Frey AG., Zürich

Oben Ostansicht des Ausstellungstrakts, unten Südfassade des Bürotrakts

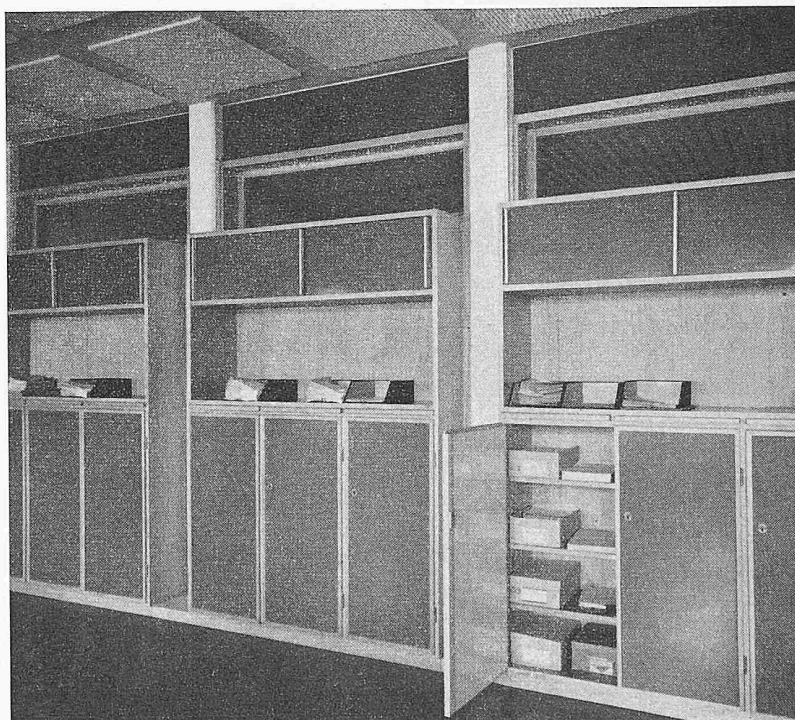




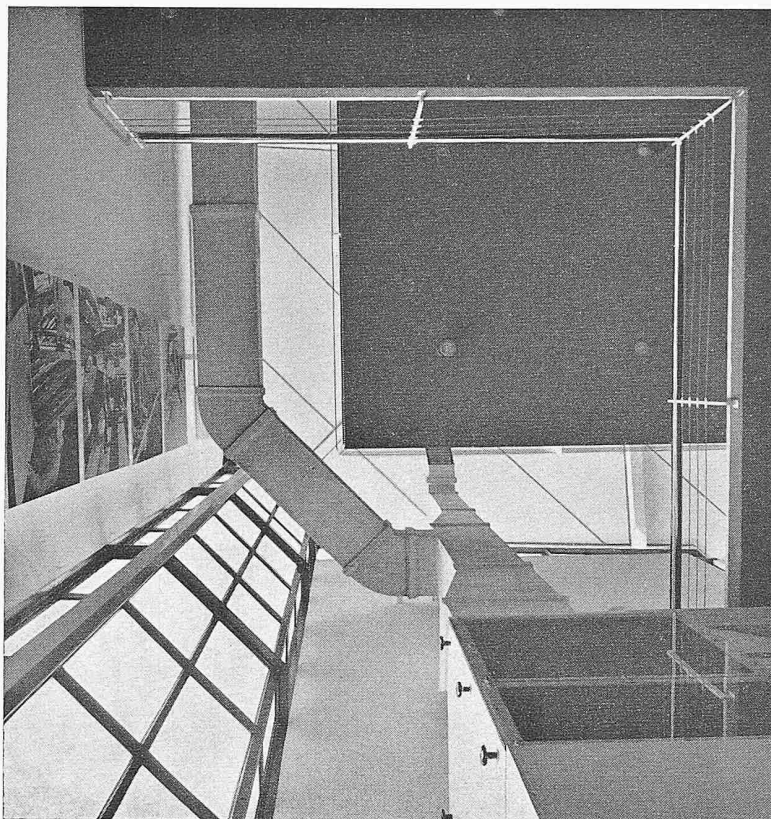
Korridordecke, Masstab 1:40, oben Längs- und Querschnitt, unten
Untersicht, rechts Detail Masstab 1:8



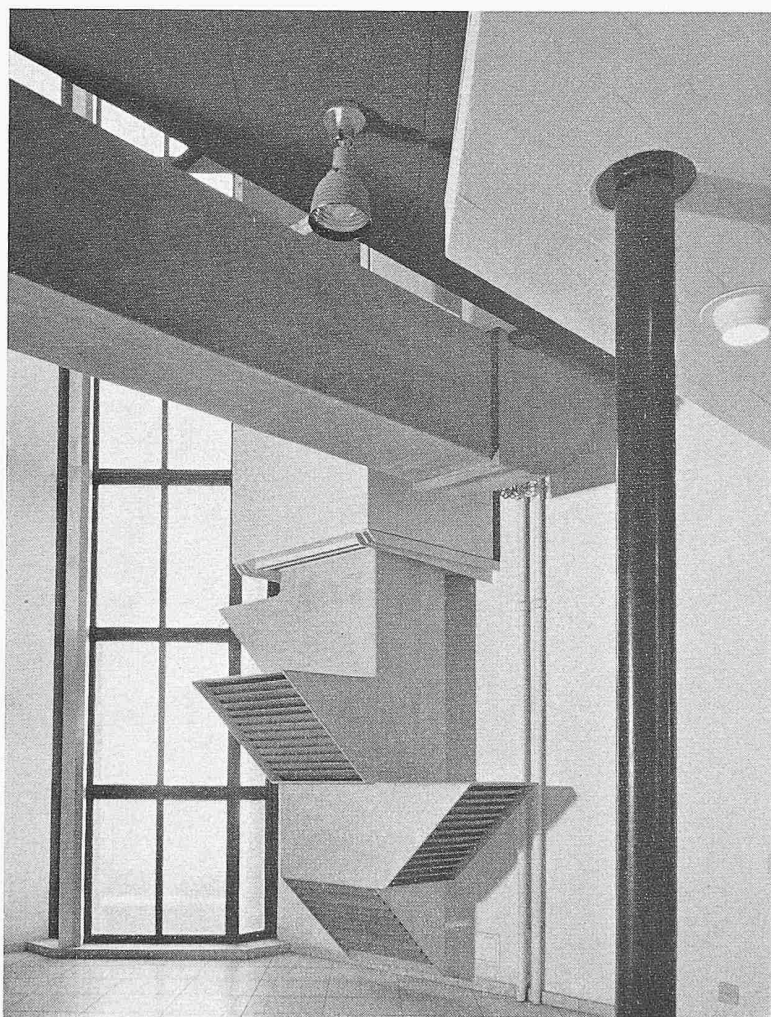
Gangpartie mit demontablen Elementen



Schränke in Büros



Vertikaler Blick nach oben in der Ausstellungshalle



Ausstellungsgut im Erdgeschoss der Ausstellungshalle

ausgestellten Gegenstände in einem möglichst neutralen Rahmen gezeigt werden können. Dieser Raum ist mit den dunkeln Betondecken und den weiss verputzten Aussenwänden charakterisiert. Die Ausstellungspodeste sind mit blauem Linol belegt; sie reichen teilweise nicht bis zur Aussenwand und gewähren deshalb interessante vertikale Durchblicke. Im Erdgeschoss befinden sich Empfangsraum und Anmeldeschalter, deren Betondecke mit dem Vordach und der Windfangdecke zusammengehängt worden sind, wodurch die optische Verbindung zwischen Innenraum und Umgebung hergestellt wird.

Konstruktion und Ausbau

Bürotrakt: Betonständerbau auf quadratischem Grundraster $1,80 \times 1,80$ m. Unterzugslose Massivdecken, auf zwei Reihen vorfabrizierter Fassadenstützen aufgelagert. Dachkonstruktion und ausgebautes Dachgeschoss in Holz. Dachbedeckung mit schwarzem Eternit-Schiefer. Verkleidung des Skeletts mit aussen angeschlagenen Fenstern und Brüstungselementen aus Holzrahmen mit Isolationsmatten und kleinwelligen Eternit-Platten.

In den Korridoren heruntergehängte Decken in Welleternit, teilweise durchlöchert, mit darübergelegten Akustikmatten. Röhrenlampen in muldenförmigen Eternit-Formstücken eingebaut. Ueber dieser Decke Verteilungen für Telefon und Elektrisch sowie Platz für die Luftkanäle einer eventuell später einzubauenden Klimaanlage. Freie Raumeinteilung mit demontablen Wänden; Installationsanschlüsse an jeder Büroaxe. Vertikale Leitungsführungen durch geformte Eternit-Kanäle an der Innenseite der Fassadenpfeiler. Feste Wände verputzt, demontable Wände mit Eternit verkleidet. Bodenbeläge in den Büros Korkplatten, in den Nebenräumen und Korridoren blauer Linol.

Ausstellungstrakt: Umfassungsmauerwerk in Isoliersteinen mit Eternit-Plattenverkleidung als Wetterschutz. Vier durchgehende Stahlrohrstützen tragen die Zwischendecken und die räumliche Tragkonstruktion des Daches. Die in Scheiben aufgeteilten Wände dienen zum Ausstellen von Bildmaterial. Sie erhalten von den durchgehenden vertikalen Fensterstreifen zweiseitiges Streiflicht. Uebereinanderliegende Ausschnitte in den Decken bilden den für grössere Ausstellungs- und Demonstrationsobjekte (Eternit-Rohrleitungen) geeigneten, durchgehenden vertikalen Luftraum. Sichtbare Führung der Eternit-Verteilkanäle der Luftheizung. Geländer an den Deckenausschnitten in Felder aufgeteilt, die mit beliebigen Eternit-Brüstungselementen als Demonstrationsobjekte gefüllt werden können.

Kubikinhalt nach SIA: Bürotrakt	5580 m ³
Ausstellungshalle	1590 m ³
Total	7170 m ³
Netto Bürofläche exkl. Korridore	729 m ²
Ausstellungsfläche inkl. Eingangshalle	396 m ²

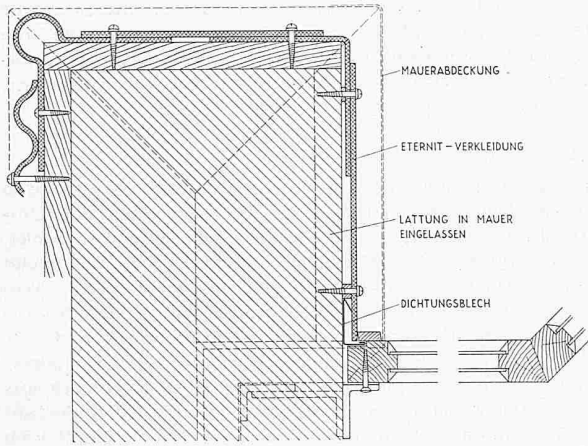
Die Ingenieurarbeiten

Von Dipl. Ing. E. Schubiger, Zürich

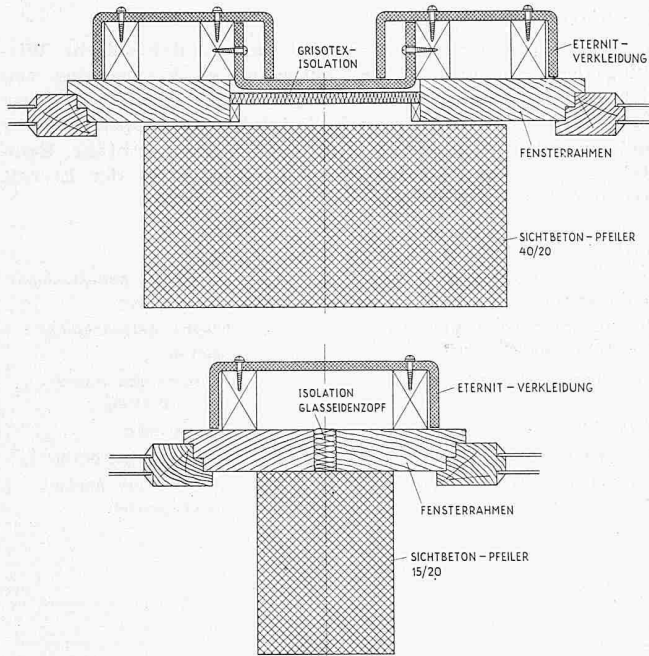
1. Foundationen

Der Bauplatz erstreckt sich über ein Gelände mit zwei verschiedenen Bodenarten am linken und rechten Ufer des Rautibaches¹⁾. In der Nähe des Baches, über welchem sich der Ausstellungstrakt erhebt, findet man in normaler Tiefe relativ tragfähigen kiesigen Boden. Dafür bietet die Ueberbrückung des Wasserlaufes gewisse Schwierigkeiten. Der Bureauflügel erstreckt sich über einen flachen Wiesengrund gegen das Dorf Niederurnen, der den etwas sumpfigen Charakter von Moorboden aufweist. Das Grundwasser befindet sich ungefähr

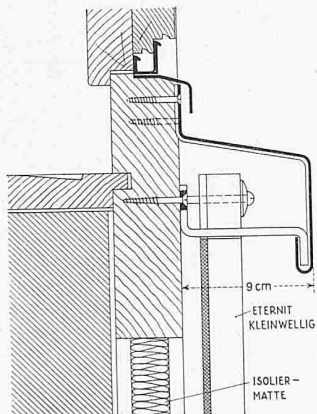
¹⁾ So figuriert er in den Zeichnungen. Der richtige Name lautet Mühlebach.



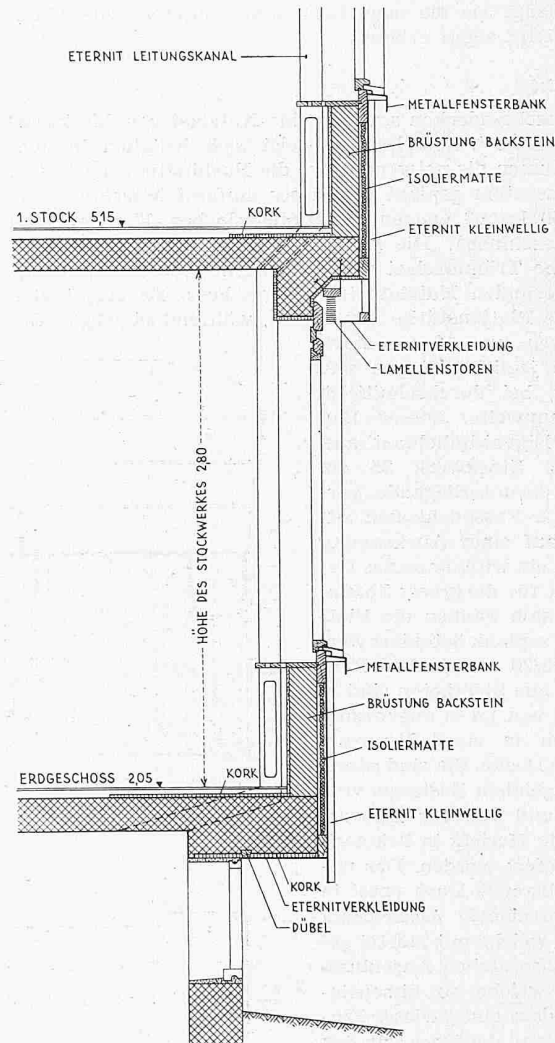
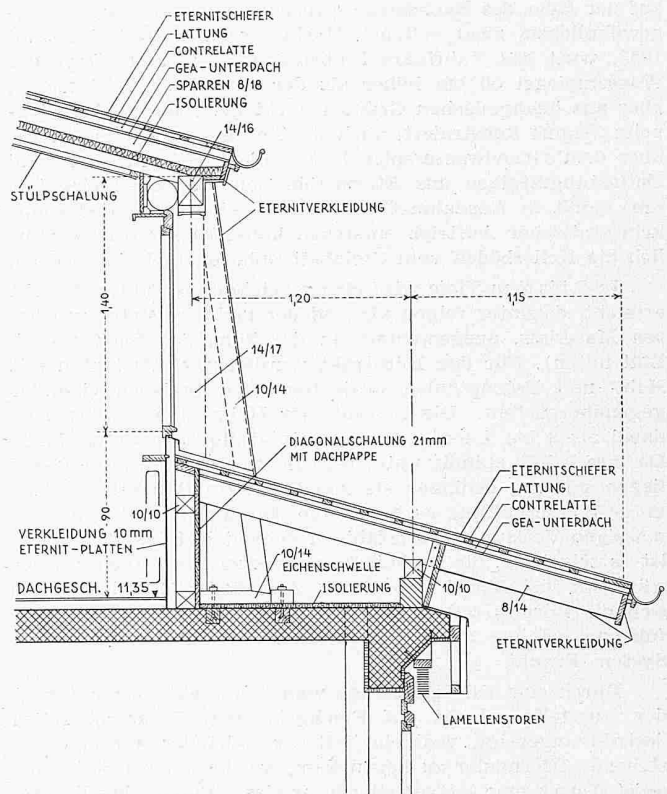
Verkleidung der Mauerköpfe im Ausstellungstrakt, Horizontalschnitt 1:8



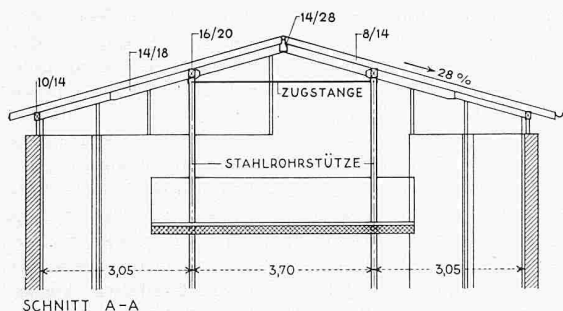
Pfeilverkleidungen, Horizontalschnitte 1:8



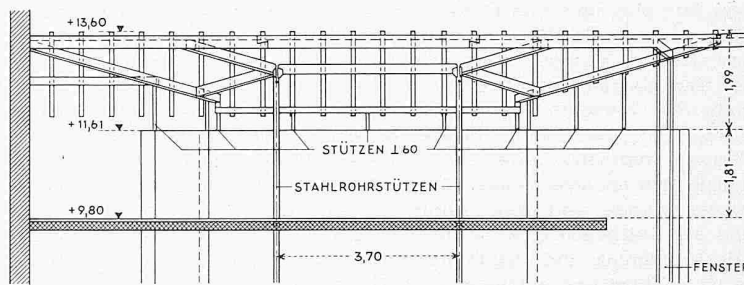
Schnitt 1:5 durch Fensterbank im Bürotrakt



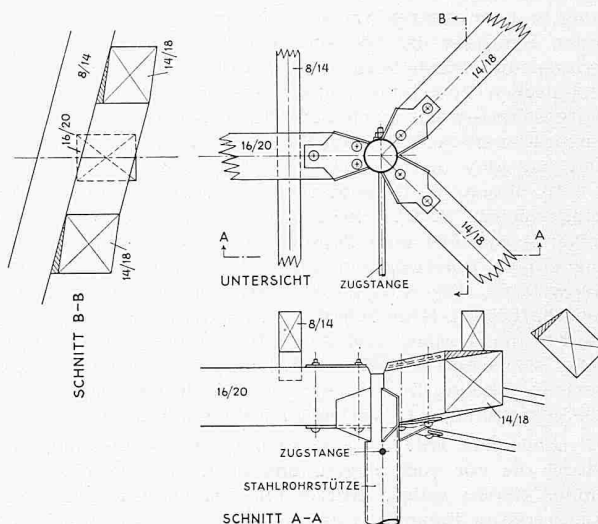
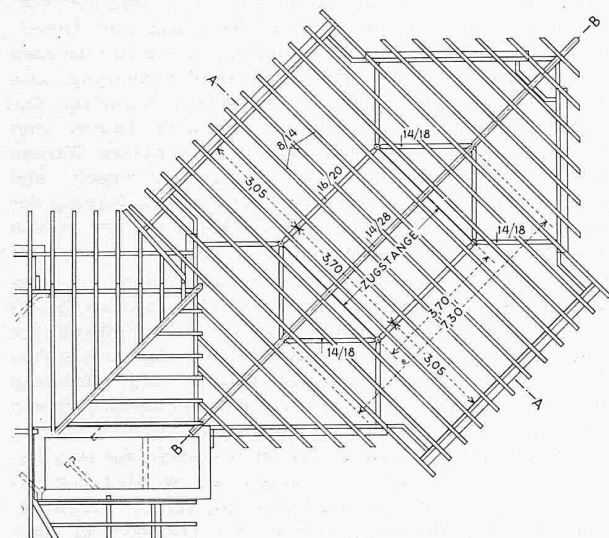
Fassadenschnitt Bürotrakt, Masstab 1:40



SCHNITT A-A



SCHNITT B-B



Dachstuhl Ausstellungshalle. Oben Schnitte A-A und B-B, M. 1:150, unten links Sparrenlage M. 1:200, unten rechts, Details, M. 1:25

Firmenschriftzug über Vordach
Dachbedeckung Autounterstand

Hofabschluss

Innen:

Korridordecken

Kanäle der Entlüftung und Warmluft-
heizung

Adressen: Architekten *Haefeli, Moser, Steiger*, Limmatquai 4, Zürich 1; Ing. *E. Schubiger*, Universitätsstrasse 86, Zürich 6

Sonderanfertigung
Grosswellige Asbest-
zementplatten
Aneinandergereihte,
ausbetonierte Asbest-
zement-Rohre

Kleinwellige Asbest-
zementplatten durch-
löchert
Asbestzement-Form-
stücke

Steigleitungen an den Fassadenstützen

Verkleidung der demontablen Wände

Fenstersimsen Nordfassade

Korpusabdeckungen

Sämtliche Schalttafeln und Schalterkästen

Klosettanlagen

Asbestzement-Rohre
und -Kanäle
Flache Asbestzement-
platten
2 cm starke flache,
schwarz durchgefärbte
Platten
2 cm starke Platten
Asbestzement-Platten
Polychromglanzeternit
Bodenplatten
WC Abtrennungen
Pissoirstände

Ueber die Schulung und den Beruf des Ingenieurs

DK 37.007.2

Auszug aus der Ansprache, die Dr. sc. techn. **Max Koenig**, Zürich, anlässlich der Abiturienten-Feier der Oberrealschule Zürich am 21. Sept. 1956 gehalten hat.

Vorbemerkung der Redaktion. Um dem bedrohlichen Mangel an Ingenieuren für Vorgesetztenstellen zu begegnen, haben verschiedene S. I. A.-Gruppen der Ingenieure der Industrie Aufklärungsaktionen unter den obersten Klassen der Mittelschulen teils in Aussicht genommen, teils schon durchgeführt. Der vorliegende Vortrag von Kollege Dr. M. Koenig enthält hierfür wertvolle Gedanken, die manchem nützlich sein werden. Wir danken dem Referenten für die Bewilligung der auszugsweisen Veröffentlichung.

Sehr verehrter Herr Rektor, hochgeehrte Versammlung, liebe Abiturienten

Ich muss mich darauf beschränken, denen, die für ihren Beruf das weite Gebiet der Technik gewählt haben, aus der Rückschau auf meinen Schulungsweg und aus meiner Erfahrung als Ingenieur einige Gedanken darzulegen. Dabei erheben meine Ausführungen keinerlei Anspruch auf allgemeine Gültigkeit. Die Maxima, die Minima und die Wendepunkte unseres Schicksals sind, in der Weisheit der Vorsehung, auch der

höchsten Mathematik nicht zugänglich; ein jeder muss seinem Lebensgesetz Schritt für Schritt folgen, um erst in der Bilanz seines Lebens die endgültige Lösung zu erkennen.

Aus vieljährigem, berufstätigem Aufenthalt in England und als Mitglied der «Institution of Mechanical Engineers» kenne ich die Mittel- und Berufsschulung der englischen Ingenieure, und in Amerika habe ich mich wiederholt auch um die technische Bildung interessiert. Ich kenne auch die deutsche Vorschulung zum Ingenieur, die ich oft an Ort und Stelle verfolgen konnte. Sicher nicht, dass es bei uns in allem zum besten stehe und dass über die in Form und Haltung vorzügliche, präzise, schon etwas stark der Technik zugewandte Methodik der Oberrealschule Zürich hinaus nichts verbessert und von niemandem etwas hinzugelern werden könnte! Wo Licht ist, da ist auch Schatten. Meine Erfahrungen berechtigen mich aber zur Feststellung, dass die Oberrealschule Zürich eine der besten Vorbereitungen zum Ingenieurstudium vermittelt. Auch in der Vorschulung zum Ingenieur gibt es mehr als einen Weg. Englands relativ dürftige, in der Hauptsache der Humanistik und der Sportlichkeit,